

SAG-Werk in Chocholná-Velčice:

Der Standort produziert unter anderem Aluminium-Kraftstofftanks, Hydrauliktanks, Tarnnetzboxen und Spezialfenster für Fahrzeuge von Rheinmetall.



Ein Viertel ihres Umsatzes erwirtschaftet die slowakische Niederlassung der Salzburger Aluminium Group im Rüstungssektor. Wie sich das Unternehmen für weiteres Wachstum wappnet. Von Daniel Pohselt

Wie SAG das Defence-Geschäft ausbaut

Sie spielt eine zunehmend zentrale Rolle innerhalb der Unternehmensgruppe, wenn es um Anwendungen für die Verteidigungsgüterindustrie geht: die slowakische Tochter der **SAG** Group mit Sitz in Chocholná-Velčice bei Trenčín, nur zwei Autostunden von Wien entfernt. Unter der Leitung von Pavol Kubica, Managing Director von SAG Slovakia, hat sich der Standort in den letzten Jahren als flexibler, zertifizierter Zulieferer für militärische Komponenten etabliert. „Wir sind seit vielen Jahren in der Defence-Branche aktiv und sehen derzeit enormes Potenzial für weiteres Wachstum“, sagt Kubica dem **INDUSTRIEMAGAZIN**.

Verteidigung als Wachstumssegment.

Das Werk umfasst 10.000 Quadratmeter Produktionsfläche und beschäftigt rund 130 Mitarbeiter. Davon sind 95 in der Produktion und Logistik tätig. Die Fertigung erfolgt in einem hochmodernen Werk, das vor vier Jahren in Betrieb genommen wurde. Neben einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung zählt vor allem die hohe Fertigungstiefe zu den Besonderheiten: „Wir können für unsere Kunden komplette Produktentwicklungen inklusive Prototyping und Serieneinlauf realisieren“, so Kubica. Der Umsatz lag 2024 bei 18 Millionen Euro, für heuer wird ein weiteres Wachstum auf bis zu 20 Millionen Euro erwartet.

Der Anteil der Defence-Sparte am Standort beträgt aktuell rund 25 Prozent. Damit ist die Slowakei innerhalb der SAG-Gruppe Vorreiter in diesem Segment. Gruppenweit liegt der Anteil bei etwa fünf Prozent. In Anbetracht geopolitischer Entwicklungen und zunehmender Investitionen europäischer Regierungen in Verteidigung sieht Kubica großes Marktpotenzial: „Wir verfügen über die nötigen Zertifizierungen und Kompetenzen und sind ein gesuchter Partner für europäische OEMs.“

Langfristige Partnerschaften. Der Standort produziert unter anderem Aluminium-Kraftstofftanks, Hydraulik-



„Enormes Potenzial für Wachstum“

Pavol Kubica, Managing Director
von SAG Slovakia

tanks, Tarnnetzboxen und Spezialfenster für das Logistikfahrzeug HX2 von Rheinmetall. Auch bei dem in Entwicklung befindlichen Nachfolgemodell HX3, das einige baugleiche Teile zum Vorgänger hat, ist SAG nach eigener Aussage als Lieferant gesetzt. Beliefert werden sowohl das Rheinmetall-Werk in Wien-Liesing als auch der Standort Kiel, wo auch der Schützenpanzer Lynx KF41 mit einigen SAG-Komponenten gefertigt wird. „Unser Werk ist auf Leichtbau aus Aluminium spezialisiert. Das ist nicht nur unser technologischer Vorteil, sondern auch ein zentraler Aspekt unserer Positionierung im Defence-Markt“, betont Kubica.

Die Zusammenarbeit mit Rheinmetall besteht seit mehr als 15 Jahren. „Ein Großteil unseres Defence-Geschäfts basiert auf stabilen, langjährigen Kundenbeziehungen. Aktuell sind wir dabei, neue Kunden für Serienproduktionen zu gewinnen“, erklärt Kubica. Parallel dazu läuft eine intensive Marktrecherche: Das Ziel: Weitere Defence-Player für das Portfolio zu erschließen.

Zertifiziert für Sicherheitsanforderungen. Seit verganginem Jahr besitzt SAG Slovakia die Sicherheitsfreigabe des slowakischen National Security Office sowie die Zertifizierung nach DIN 2303 – einem Qualitätsstandard für das Schweißen in der Wehrtechnik. Auch die Richtlinie 2009/43/EG zur Lieferung verteidigungsrelevanter Produkte wird erfüllt. „Diese Zertifizierungen sind der Schlüssel für neue Aufträge“, sagt Kubica. Viele Kunden „würden uns über diese Kompetenzbasis als relevanten Supplier identifizieren“.

Das Werk ist in der Lage, die Produktion innerhalb des bestehenden Set-ups

um 30 bis 40 Prozent zu steigern. Auch eine Erweiterung innerhalb der bestehenden Immobilie ist kurzfristig möglich. „Wir haben bewusst in Flexibilität investiert, um auf Marktschwankungen reagieren zu können“, sagt Kubica. Die Fertigungslinien für Defence, Agrartechnik und Baumaschinen laufen über dieselben Anlagen. Für Produkte, die aus Stahl gefertigt werden, gibt es einen separaten Maschinenpark.

Synergien im Konzern. Während in Österreich vor allem F&E-Aktivitäten für neue Projekte laufen, konzentriert sich die Produktion für Verteidigung aktuell auf die Slowakei. Die anderen Standorte der SAG Group in Österreich, Spanien, den Niederlanden und Mexiko sind nicht entsprechend zertifiziert. „Das kann sich ändern, sollte sich in einem dieser Märkte größeres Potenzial ergeben. Aktuell sind wir aber das Defence-Kompetenzzentrum der Gruppe“, sagt Kubica.

Belegschaftsmitglieder, die sich am militärischen Fokus des Unternehmens stoßen würden, gebe es laut Kubica nicht: „Wir liefern keine Waffen oder Munition, sondern Bauteile für Fahrzeuge. Zudem gibt es in der Slowakei eine lange industrielle Tradition in der Rüstungsfertigung, die bis in die 1930er-Jahre reicht. Und die Meinung zum Defense-Sektor hat sich aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage ohnehin verändert.“



Fahrzeuge mit SAG-Komponenten:
Rheinmetalls Schützenpanzer Lynx